

Hymenopterologische Beiträge

Oberförster Tischbein in Herrstein.

Fortsetzung XIII. p. 137.

Eine auf Lerchen (*Pinus larix*) fressende Blattwespe und deren Schmärfzer.

Nematus Wesmaeli. n. sp. Oberseite schwarz, Unterseite gelb und schwarz. Am Kopf sind Oberlippe, Anhang, Unterrand der Augen und Einfügungsstellen der Fühler weiss; Palpen, Mandibeln, der ganze Augenrand, mit Ausnahme des weissen Unterrandes, Unterseite der Fühler und ein aus zwei mit der Spitze zusammenstössenden Dreiecken bestehender Fleck zwischen diesen gelb. Der Rücken des Thorax ist schwarz, der Halskrägen citronengelb, die Unterbrust rothgelb mit einem schwarzen Fleck, der sich nicht selten in der Mitte theilt, so dass sich zwei zwischen den Vorder- und Mittel-Hüften stehende Flecken bilden. Flügelschuppen gelb, nach oben bräunlich. Rückenkörnchen weiss. Das schwarze Schildchen zeigt mitunter einen braunrothen Seitenrand. Flügelmal und Randader gelb, die übrigen Adern schwarzbraun. Rücken des Abdomen schwarz mit unbedeutendem weissen Raume zwischen dem ersten und zweiten Segment; zwischen den 3 oder 4 nächstfolgenden Segmenten scheint oft ein rothgelber Rand durch, der Bauch ist gelb; die Säge des Weibchens schwarz. Die Beine sind ebenfalls gelb, nur die hintersten Tibien haben schwärzliche Spitzen und Tarsen. — Länge $2\frac{3}{4}$ ", Flügelspannung 6". — 34 ♀ erzogen.

Das Männchen unterscheidet sich durch helleres Gelb und durch das Fehlen des schwarzen Brustflecks. Die Fühler sind ganz gelb und nur durch die auf der Oberseite dichter stehenden kurzen dicken Borstenhaare erscheint dieselbe etwas dunkler als die Unterseite. Die schwarze Farbe des Hinterleibsrückens ist mehr bräunelnd, auch fehlt diese Farbe an den Tibienspitzen und Tarsen der Hinterbeine oder ist nur noch an den Spitzen der Tarsen oder an den beiden letzten Tarsen vorhanden. — Länge $2\frac{1}{4}$ ", Flügelspannung 5". — 32 ♂ erzogen.

Var. 1. ♀ Schildchen mit gelben Seitenrändern. 15 Stück erzogen.

Var. 2. ♀ Den schwarze Fleck der Brust getheilt. 11 Stück erzogen.

Var. 3. ♀ Fleck der Unterbrust ganz verschwunden. 3 Stück erzogen.

Var. 4. ♀ Rücken des Hinterleibes braun. 3 Stück erzogen.

Var. 5 ♂ Mesonotum mit zwei gelbrothen Strichen. 6 Stück erzogen.

Var. 6. ♂ Oberseite der Fühler braungelb. 6 Stück erzogen.

Larve. Brustfüsse 6, Bauchfüsse 12, Nachschieber 2, also 20füssig. Viertes und elftes Segment fusslos. Zwischen jedem Paare der Bauchfüsse mit einer Haftwarze, die aber nur bei einem Drucke aus der Raupe hervortreten. Der fusslose vierte Ring trägt ebenfalls in seiner Mitte eine Haftwarze und zwar ist diese grösser als die übrigen Haftwarzen. — Der Larve der *Nematus Erichsonii* sehr ähnlich. Hellgrün. Der Kopf sparsam mit Borsten besetzt, gelblich grün bis graubraun, je nach dem Stadium der Häutung. Jeder Hinterleibsring mit 2 Querreihen erhabener, ebenfalls je nach dem Stände der Häutung heller oder dunkler gefärbter erhabener Punkte, die nach dem hinteren Leibesende zu an Deutlichkeit und Zahl abnehmen. Die Bauchfläche etwas heller als der Rücken. Länge 5 bis 6", Stärke 1".

Die Larve frisst im Juni und Juli, in Gesellschaft der *Nematus Erichsonii* auf Lerchen, liebt besonders die jungen Nadeln der frischen Triebe, die im Sommer 1852 und 1853 in hiesiger Gegend auf 5 bis 10jährigen Culturen so stark mitgenommen wurden, dass das Thierchen wohl zu den forstlich schädlichen Insekten gerechnet werden muss. Sie geht zur Verwandlung in die Erde.

Der Cocon ist ein längliches Tönnchen, einfach aber ziemlich fest. Länge $2\frac{1}{2}$ ", Stärke $1\frac{1}{4}$ ".

Die Wespe erscheint Mitte Juni. Aus dem Cocon dieser schädlichen Blattwespe erzog ich die beiden folgenden Schmarotzer.

Tryphon utilis. ♂ n. sp. Dem schlanken Bau der Beine und Fühler, sowie des fast gestielten Hinterleibes nach eine Uebergangsform zur Gattung *Mesoleptus* Gr. An den Hinterschienen sind 2 Dörnen vorhanden; gehört also nicht zu der Untergattung *Exenterus* Hartig.

Schwarz. Weisslich gelb oder weiss sind: Gesicht mit Mund und Frösswerkzeugen. Ferner die zwei ersten Fühlerglieder, Halskragen, Umkreis der Schulterstücke, Flügelschuppchen, ein Strich unter dem Flügel, die Hüften, Apophysen und Trochanter, sowie die Tarsen der beiden vorderen Bein-Paare, die Mitte der hintersten Tibien, die Unterseite der Hinterränder der Segmente des Abdomen. Auf dem Rücken des dritten Segmentes breitet sich die weisse Farbe in Form zweier mit der Spitze aneinanderstehender Dreiecke und auf dem vierten Segmente in der Form eines Dreiecks aus. Seiten und Unterseite der Brust, die Hüften der hintersten Beine und sämtliche Schenkel sind röthlich. Die Kieme, Tibienbasis und Tarsen der hintersten Beine sind braunschwarz. Eben so ist Flügelmal und Geäder gefärbt. Areola

offen. Die Fühler sind auf der Unterseite bräunlich. Von Theilungslinien der Metathoraxschilder kaum eine Spur. Länge $2\frac{3}{4}$ ''' + Flügelspannung 6''' — Ich erzog 8 Männchen aber kein Weibchen! — Var. ♂ Schildchen weiss. 1 Stück. — Flugzeit etwas früher als bei *Nematus Wesmali*. — *Campoplex convexus* Qlm. sp! Areola fehlt! Metathorax vollständig gerundet, glatt, ohne Schilder. Spiraculum rund. Der fest sitzende Hinterleib ist sehr wenig zusammen gedrückt. — Bohrer halb so lang als das erste Segment. — Schwarz. Am Kopfe sind Palpen, Mandibeln, Lippe und Anhang weiss. Am Thorax, Flügelschuppen und ein Punkt unter den Flügeln ebenfalls weiss. Beine braunroth. An den hintersten Beinen sind jedoch die Apophysen, Knie, Tarsen und Tibien schwarz, letztere aber mit weisser Mitte, so dass nur Spitze und Basis schwarz erscheinen! Der Hinterrand der Segmente des Abdomen mit sehr schmalen weissen Rändern. Flügel mit schwarzbraunem Mal und Adern. Länge $2\frac{3}{4}$ ''' Flügelspannung $5\frac{3}{4}$ ''' — Ich erzog zwei Weiber zugleich mit dem vorigen Schmarotzer.

Einige Bemerkungen

über die

Geschlechtsverschiedenheit der Schmetterlinge

vom

Gerichtsrath A. Keferstein in Erfurt.

Fast überall in der organischen Schöpfung, treffen wir zwei Geschlechter, wovon das eine, das weibliche, zur Fortpflanzung der Art, doch grösstentheils nur unter Mitwirkung des männlichen, bestimmt ist. Es lassen sich daher die zwei Geschlechter einer Individualität vergleichen, die thatsächlich eine Einheit bildend, sich in zwei Sonderheiten oder Pole spaltet. Gehen wir von diesem Gesichtspunkte aus, so müssen wir beiden Geschlechtern gleichen Rang zugestehen und keins darf auf Kosten des andern vorgezogen oder herabgesetzt werden. Bei den Menschen, und höher organisirten Thieren herrscht in dem männlichen Geschlecht die Kraft vor, anders bei den Insekten. Hier sind namentlich bei den gesellschaftlich lebenden die Weiber und besonders die gewissermassen verkrüppelten wie bei den Bienen, zur Vertheidigung des Staates bestimmt, während die Männer oder Drohnen nach der Begattung als unnützes blos verzehrendes Volk ausgetrieben werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Tischbein Peter Friedrich Ludwig

Artikel/Article: [Hymenopterologische Beiträge 347-349](#)